

## Bericht über die Jahrestagung

Erfüllt von Freude, vielfältigen Eindrücken und neuen Ideen verließen die knapp 100 KursteilnehmerInnen am Samstagvormittag die Jahresarbeitstagung der Werkgemeinschaft Musik e. V. in Altenberg. Eine gut durchdachte und -organisierte Vorbereitung ließen die Tage vom 2.–6. Januar '90 unter dem Thema „Klang-Raum Gottes-Dienst“ und dem Inhalt „Von der Klage zum Lob (De profundis ... laudamus)“ zu einem besonderen Erlebnis werden.

Die TeilnehmerInnen (darunter auch erstmalig drei aus der DDR!) wurden am Dienstagnachmittag in das Thema mit verschiedenen Texten, Gedichten und Denkanstößen eingeführt. Dabei wurden sie miteinbezogen beim Singen von ausgewählten Liedern, die bezeugten, daß das Thema der Klage, des Leidens, des Lobes und der Freude nichts Außergewöhnliches ist, sondern zum Alltag gehört. Am Abend wurde der bis dahin eröffnete Klang-Raum im Altenberger Dom durch eindrucksvolle Darbietungen von Sprache, Musik und Bewegung erweitert.

Es bleibt genügend Zeit, sich am nächsten Tag für einen der angebotenen Arbeitskreise zu entscheiden:

- Sprachliche Gestaltung von eigenen Erfahrungen bei K. Lüchtfeld (Köln)
- Textanalyse von Psalmen, Gedichten und Liedern bei Dr. E. Heitmeyer (Dortmund)
- Musikinterpretation bei T. Eicker (Aachen)
- Musikalische Improvisation mit besonderem Schwerpunkt der Orgel-improvisation bei J. Wollenweber (Aachen)
- Tanz und Bewegung bei G. Prem (München)

Der Arbeitskreis ‚Textilgestaltung‘ bei M. Guckelsberger mußte leider wegen Krankheit des Referenten ausfallen.

Ein Schwerpunkt dieser Tagung war das Chorsingen. Unter Leitung von R. Mailänder (Köln) und L. Langer (in Vertretung von H.-M. Lonquich, der aber dennoch anwesend sein konnte) fand vor- und nachmittags jeweils eine intensive Chorprobe statt. Dabei wurden viele Werke sowohl im Plenum als auch in zwei Gruppen erarbeitet, die zum Tagesthema paßten und teilweise in die Gottesdienste integriert wurden. So konnten die TeilnehmerInnen neben alten eine Reihe von zeitgenössischen Chorwerken (z. B. von Zacher, Lonquich, Langer) kennenlernen.

Weitere Anregungen ergaben sich durch die differenzierte Gestaltung der verschiedenen Gottesdienstformen am Abend:

- am 3.1.90 ein Vigilgottesdienst, in dem angesichts der bangen Frage „Warum, Gott?“ eine sprach-lose Trauer zum Ausdruck kam,
- am 4.1.90 eine dreiteilige Lichtfeier (Lucernarium), in der durch das langsame Klagen-Können vor Gott ein Lichtstrahl das Dunkel menschlichen Fragens zu erhellen begann und
- am 5.1.90 als Höhepunkt ein dreistündiger Epiphaniengottesdienst. Durch Wasserweihe, Wortgottesdienst, Taufgedächtnis und Eucharistiefeier wurden sowohl die vielfältigen liturgisch-theologischen Aspekte des Epiphaniestages als auch der gesamte Prozeß dieses Kurses eindringlich und mit tiefer Symbolik dargeboten (z. B. durch den selbstchoreographierten Tanz unter Leitung von G. Prem zu den improvisierten Klängen der Arbeitsgruppe J. Wollenweber).

Bei der Verlängerung dieses Kurses um einen Tag hätte man den Aspekt des Lobes nach dieser gründlichen Trauerarbeit stärker berücksichtigen können und gleichzeitig eine zeitliche Entzerrung der dicht gedrängten Veranstaltungen bewirken können.

Ein Dank an Prof. Dr. A. Gerhards, der die mühevollle Kleinarbeit von Koordination einzelner Arbeitskreise bei der Gestaltung der Gottesdienste übernahm.

Ein weiterer Dank gilt den Herren R. Weber und Dr. H. Bremer, in deren Händen die Gesamtorganisation lag. Die zehn ReferentInnen, die sich schon bei der Vorarbeit als gutes Team erwiesen hatten, gingen sehr flexibel auf die Fähigkeiten bzw. Bedürfnisse der TeilnehmerInnen und die starke innere Dynamik dieses Themas ein.

Merci!

Irmi Kämmerer und M. Francesca Knedelhans IBMV